

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
21 (1895)**

291 (12.12.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1057790](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1057790)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Ämtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. ködt. Behörden, sowie für die Gemeinden Sant u. Preussladgödens.

№ 291 1. Blatt. Donnerstag, den 12. Dezember 1895. 21. Jahrgang.

Hierzu ein 2. Blatt.

Die Vorgänge in der Türkei.

Konstantinopel, 9. Dez. Vorgestern Nacht wurden in den mahomedanischen Quartieren zahlreiche Plakate vorgehängt, welche gegen das gegenwärtige Regierungssystem schwere Klagen erheben und zur Vereinigung der Uemas, Militärs und Beamten ohne Unterschied der Nationalität und der Religion, sowie zur Entsendung von Deputationen an die Gouverneure der Provinzen und an die Pforte auffordern, um die Stimmung und die Wünsche der Osmanen kundzumachen.

Konstantinopel, 10. Dez. Der Minister des Aeußern theilte heute den Botschaftern mit, daß der Sultan den Fernan betreffs der zweiten Stationschiffe unterzeichnet habe.

Konstantinopel, 10. Dez. Aus amtlicher türkischer Quelle kommt die Meldung, daß eine Anzahl als Georgier verkleideter und mit Henry-Martini-Gewehren bewaffneter Aufständiger bei Sarafghin in der Nähe von Sivaz 14 mahomedanische Reisende überfielen und 5 von ihnen gefangen nahmen. Ferner machten die Aufständiger 11 Mahomedaner, darunter zwei Frauen, zu Gefangenen, droffelten alle männlichen Gefangenen, nachdem sie ihnen die Ohren abgeschnitten und die Augen ausgestochen hatten und schleppten die Frauen fort. Diese Thaten seien augenscheinlich von armenischen Aufwieglern ins Werk gesetzt, um die Mahomedaner zu ähnlichen Ausschreitungen zu veranlassen und damit die öffentliche Meinung gegen die Mahomedaner aufzuweizen. Die türkischen Behörden bieten alles auf, um Gewaltthaten zu verhindern.

Marine.

Kiel, 10. Dez. Das Panzerschiff „Württemberg“ und der Aviso „Pfeil“ trafen heute Mittag wieder in unserm Kriegshafen ein.

Berlin, 10. Dez. Einer U. C. D. zufolge wird an Stelle der bisherigen Direktion des Bildungswesens der Marine die Inspektion des Bildungswesens der Marine eingesetzt. Der bisherige Direktor führt fortan den Titel „Inspekteur des Bildungswesens der Marine.“ Gleichzeitig sind organisatorische Bestimmungen für das Bildungswesen in Kraft getreten. Der Inspekteur sind unterstellt die Marineakademie, Marinechule, die Deckoffizierschule, die Kadettenanbahnkommission, die Kadetten-Seeakademie- und Schiffsjungenschulchiffe in Betreff der Erziehungs- und Personalangelegenheiten der Kadetten und Seeakadetten.

Berlin, 10. Dez. (Personalien.) Klinkmann, Kanzleirath im Reichsmarineamt, den Charakter als Geh. Kanzleirath, Oberst, Geh. Registrator beim Oberkommando der Marine, den Charakter als Rechnungsrath, Hochheim, Mathes, Seehelm, Expedirende Sekretäre beim Oberkommando der Marine bezw. beim Reichsmarineamt, den Charakter als Kanzleirath — erhalten. — Goedel, Titular-Marine-Ober-Pfarrer, zum evangelischen Marine-Ober-Pfarrer ernannt. Domke, Bauführer, zum Marinebauführer des Maschinenbaufaches ernannt. Freiwald, Mar.-Znt.-Assessor, unter Entbindung von der Befähigung beim Reichsmarineamt, der Stationsintendantur in Wilhelmshaven überwiesen. Bertram, Marinebauath, Maschinenbaubetriebsdirektor, zur Dienstleistung im Reichs-Marine-Amt kommandirt. Bogeler, Geh. Admiralkitätsrath und vortragender Rath im Reichs-Marine-Amt, auf sein Gesuch mit der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt.

Berlin, 10. Dez. Der Mar.-Zeichner Hagemeier ist zum Marineverfmeister ernannt.

Berlin, 11. Dez. (Personalveränderungen.) Karcher, Vizeadmiral, von dem Mandat als stellvertretender Bevollmächtigter zum Bundesrath entbunden. Büchel, Kapitän z. S., Direktor des Marinedepartements im Reichs-Marine-Amt, zum stellvertretenden Bevollmächtigten im Bundesrath ernannt. Weiger, Prem.-Lt. vom I. Seebat., von der Stellung als Adjutant bei dem Kommando der Marinestation der Ostsee entbunden, v. Fiedler, Prem.-Lt. vom I. Seebat., zum Adj.

bei dem Kommando der Marinestation der Ostsee ernannt. — Voigt, Mar.-U.-Arzt, zum Mar.-U.-Arzt 2. Kl., Vuchting, U.-Arzt der Marinereferve vom Landwehrbezirk Kiel, zum U.-Arzt 2. Kl. der Marinereferve befördert.

Lokales.

Wilhelmshaven, 11. Dez. Der durch U. C. D. vom 9. d. Mts. mit Wahrnehmung der Geschäfte des Inspektors der Marine-Inspektion beauftragte Kapitän z. S. Koch war bisher Kommandant des Schiffsjungen Schulschiffes „Molke“. Er ist am 24. April 1865 in die Marine eingetreten, der sechsälteste seiner Charge und seit 27. Aug. 1889 in derselben. — Inspekteur der II. Marineinspektion war bis zum 4. Okt. d. J. S. Kontre-Admiral Udekop. Durch eine U. C. D. von demselben Tage wurde Kapt. z. S. Büchel mit Wahrnehmung der Geschäfte des Inspektors der II. Marine-Inspektion beauftragt, jedoch schon nach kurzer Zeit an Stelle des auf 1/2 Jahr beurlaubten Vize-Admirals Karcher, als Direktor des Marine-Departements kommandirt. — Das Kommando der II. Marineinspektion führt seit dieser Zeit Kapt. z. S. Gruner, Kommandeur der II. Matrosen-division in Vertretung.

Wilhelmshaven, 11. Dezbr. Der durch U. C. D. vom 9. d. Mts. an Stelle des verstorbenen Oberpfarrers Langheld zum evang. Mar.-Stationspfarrer ernannte bisherige Stations-Pfarrer in Wilhelmshaven tit. Marine-Amtspfarver Goedel ist am 25. Sept. 1847 in Hunsbach in der Rheinprovinz geboren, hat auf den Universitäten Halle, Utrecht und Bonn studirt und war von Mai 1874 bis März 1876 Pfarrer zu Hermesfeld, Landkreis Trier. Durch Ministerialverfügung vom 18. Januar 1876 zum Marine-Pfarrer ernannt, wurde er kurz nach seinem am 15. März erfolgten Dienstantritt an Bord kommandirt und machte folgende Auslandsreisen mit: von April 1876 bis Sept. 1877 mit S. M. S. „Nymphe“ nach Südamerika, Westindien und Nordamerika, von Okt. 1877 bis Okt. 1879 mit S. M. S. „Leipzig“ nach Ostafrika und dann wieder von April 1880 bis Okt. 1881 mit S. M. S. „Nymphe“ nach der Ostküste von Süd- und Nordamerika. Von Sept. 1879 bis April 1880 Garnisonpfarrer in Friedrichsort, und von Okt. 1881 bis Juni 1882 — Pfarrer in Kiel wirkte Marineoberpfarrer Goedel seit 1. Okt. 1882 als Stationspfarrer in Wilhelmshaven. Am 19. Febr. 1894 gelegentlich einer Refrutentvereidigung, welcher S. Maj. der Kaiser beiwohnte, wurde ihm der Titel als evangelischer Marineoberpfarrer verliehen. Am 20. Sept. wurde Oberpfarrer Goedel mit der vorläufigen Wahrnehmung der Oberpfarramts-geschäfte beauftragt, mit dem Dienstsitz in Wilhelmshaven und ist nun definitiv zum evangelischen Marine-Oberpfarrer ernannt.

Wilhelmshaven, 11. Dezember. Durch U. C. D. ist der Oberlazareth-Inspektor Reimann hier selbst zum Rechnungsrath ernannt worden.

Wilhelmshaven, 11. Dezbr. Der Intendantur-Assessor Schilastky hat die Geschäfte als erster Assistent des Verwaltungs-Direktors der hiesigen Werft wieder übernommen, als zweiter Assistent verbleibt Intendantur-Assessor Wehlisch. Der Intendantur-Assessor Korsch ist zur Werft Danzig versetzt.

Wilhelmshaven, 11. Dez. Von der I. Division des Marine-Obergeschwaders traf gestern Nachmittag zuerst der Aviso „Jagd“ von Gotenberg kommend hier ein. Derselbe hatte um 3 Uhr 40 Min. die Rhede erreicht und lief um 5 Uhr in den Vorhafen ein. Gleich darauf um 5 Uhr folgte „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, Kommandant Kapt. z. S. Friedrich Graf von Baudislin und legte um 5 1/4 Uhr in die Schleusenammer der neuen Einfahrt. — Heute Morgen um 7 Uhr lief S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ in den neuen Hafen ein. Um 8 Uhr 20 Min. folgte S. M. S. „Brandenburg“, Kommandant Kapt. z. S. Wodrig, „Brandenburg“ und „Jagd“ verholten sofort nach der Werft. Der Panzer „Wörth“, Kommandant Kapt. z. S. Kirchhoff passirte kurz nach 8 Uhr Wangeroog, ebendasselbst um 8 3/4 Uhr S. M. S. „Weißenburg“, Kommandant Kapt. z. S. von Franzius, „Weißenburg“ und „Wörth“ ankerten Vormittags auf Rhede und beabsichtigen heute Nachmittag 4 Uhr einzulaufen.

Wilhelmshaven, 11. Dez. Nach der letzten Volkszählung betrug die Einwohnerzahl der Stadt Wilhelmshaven 19578 Personen und zwar: 12194 männliche (darunter 4972 Militärpersonen) und 7384 weibliche. Bei der am 1. Dez. 1890 vorgenommenen Volkszählung betrug die Einwohnerzahl 15471 Personen, darunter 3938 active Militärpersonen. Die Bevölkerungszahl unserer Stadt hat also in den letzten 5 Jahren um 4107 Personen d. s. ca. 20 Procent zugenommen.

Bant, 11. Dez. Herr Maurermeister Grashorn feierte am heutigen Tage mit seiner Frau Gemahlin das Fest der silbernen Hochzeit.

Neuende, 10. Dezbr. Heute wurde Herr Hauptlehrer Lamken zur letzten Ruhe beisetzt. Herr Pfarrer Arkenau sprach im Trauerhause und am Grabe erhebende Worte des Trostes. Der Sarg wurde von Amtsgenossen des Entschlafenen zu Grabe getragen. Neben vielen andern Leidtragenden nahmen 50 Lehrer an der Beerdigung Theil.

Vermischtes.

Hamburg, 9. Dezbr. Der „Hamb. Corr.“ meldet: Ein dänischer Viehtransportdampfer von Esbjerg, der schon für verloren gehalten worden war, ist gestern nach viertägiger, äußerst gefährlicher Reise hier eingetroffen. Beim Deffnen der Luken, das unter Aufsicht der Veterinärpolizei erfolgte, bot sich ein entsetzlicher Anblick. 124 Stück Vieh konnten lebend nach der Quarantänestation gebracht werden; etwa 100 Rinder lagen todt umher; die übrigen, die schwer verletzt waren, wurden unter thierärztlicher Aufsicht an Bord geschlachtet.

Telegraphische Depesche des Wilhelmsh. Tagebl. Berlin, 11. Dez. S. M. S. „Arcoua“ ist am 10. Dezember in Hongkong angekommen.

Standesamtliche Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven vom 30. November bis 6. Dezember 1895.

Geboren: Ein Sohn; dem Bootsmannsmaatens Nidel, Handlanger Heeren; eine Tochter: dem Schneidermeister Schöppel, Schuhmachereister Bruns.

Aufgehoben: Bestmatrose Sünker und J. H. Behrens, beide zu Heppens; Oberbootsmannsmaat Noepte hier und E. Koch zu Berlin, Schuhmacher Hollmann zu Mchendorf und M. R. K. Kite zu Kridam, Werftarbeiter Gorch zu Heppens und G. R. S. Siebels zu Bant, Zimmermann Krote zu Silber und B. E. V. Scheibel zu Nieder-Buchwald, Segelmacher Sparbel und F. H. Haack, beide zu Altona, Hausdiener Franz hier und H. M. Hinrichs zu Altgarnsiel, Oberwachmeistersmaat Schumpler hier und A. E. A. Heinze zu Spremberg, Schlosser Otto und M. A. Bohn, beide zu Griesheim, Matrose Bod hier und A. J. M. Aiden zu Ostgroßefehn.

Geschlechtsungen: Maschinenbauer Marz zu Heppens und B. J. R. Ben hier, Schleusenarbeiter Köhne hier und M. E. J. Schroder zu Hohenkirchen, Maschinenbauer Vogemann und M. R. Ch. Weidner, beide hier, Malermeister Hemmen und E. W. M. Lüten, beide hier, Gastwirth Ehlers zu Edwardshörn und M. J. A. Böhme zu Bant.

Gestorben: Wittwe Kruse, G. M. geb. Seemann, 73 J. alt, Heizer Troit, 38 J. alt, Werftwalde Kaufschke, 75 J. alt, Korbmacher E. Telstam, 30 J. alt, Maschinen-Assistent Ulrich, 23 J. alt. Außerdem wurde eine Todtgeburt (Mädchen) angemeldet.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Lufttemperatur (mittl. u. max.)		Lufttemperatur (min. u. max.)		Niederschlag (mm)	Windrichtung	Windstärke	Wolken (0 = klar, 10 = ganz bedeckt)	Sichtweite (mm)
		mm	mm	mm	mm					
Des. 10.	2,30 h. M.	7,5	6,9	3,3	3,3	0	W	3	6	cu
Des. 10.	8,30 h. M.	7,8	8,8	3,3	3,3	0	W	3	6	cu
Des. 11.	8,30 h. M.	7,8	8,8	2,4	2,4	2,1	W	7,8	3	cu, str

Eisbericht.

Memel, 10. Dezbr. Hoff an der Ostseite Eis. Seetief etwas Treibeis. — Pillau: Seetief eisfrei. Defilicher Theil des Hafens Eis, mit Eisbrecherhilfe passirbar.

Meine

Weihnachts-Ausstellung

in Papier, Galanterie-, Lederwaaren und Fröbel'sche Spiele

eröffnet und lade zu regem Besuche freundlichst ein.

Große Auswahl! Billige Preise!

C. Hentschel, Neustr. 16.

Mein großes Lager in Spielwaaren und Puppen verkaufe wegen Aufgabe zu jedem Preise.

An Sonntagen bis Weihnachten ist mein Geschäft bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Die Ausführung der Pumpen-, Schmiede- und Schlosser-, Tischler- und Zimmer-Reparatur-Arbeiten soll auf 3 Jahre im Termin am 20. Dezember Vormittags 11 1/2 Uhr verbunden werden. Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift bei der unterzeichneten Verwaltung vorher einzureichen. Die Bedingungen liegen daselbst in der Registratur zur Einsicht aus, woselbst Abschriften gegen Erstattung der Kosten bezogen werden können. Wilhelmshaven, den 10. Dez. 1895.
Marine-Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Das Verzeichniß der vom Landes-Direktorium der Provinz Hannover in Gemäßheit des § 10 des Reglements für die Provinz Hannover (Amtsblatt für Hannover 1875 Seite 455, 1882 Seite 75) und der §§ 15 und 16 des Preussischen Gesetzes vom 12. März 1881 zur Ausführung des Reichsgesetzes über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen festgestellten Abgabe für Pferde und Rindvieh liegt vom 12. d. Mts. ab behufs Kenntnissnahme von der Vertheilung der Abgabe auf die Pflichtigen 14 Tage lang in unserer Registratur aus.
Wilhelmshaven, 9. Dezbr. 1895.

Der Magistrat.

Detken.

Fahrplan.

Gültig vom 15. Oktober 1895 bis 14. März 1896.

- Dampffähre Wilhelmshaven-Schwarderhörne.**
Von Wilhelmshaven 9.00 Vorm., 3.30 Nachm.
Von Schwarderhörne 9.30 Vorm., 4.00 Nachm.
- Omniibusverbindung Schwarderhörne-Nordenham.**
Von Schwarderhörne 9.40 Vorm., 12.50 Nachm.
- Motowagenverbindung Nordenham-Schwarderhörne.**
Von Nordenham 7.15 Vorm., 1.30 Nachm.
In Schwarderhörne 9.25 Vorm., 3.55 Nachm.
Von Schwarderhörne 9.30 Vorm., 4.00 Nachm.
In Nordenham 11.30 Vorm., 6.00 Nachm.
- Dampffähre „Anton“ Seestemünde-Nordenham.**
Ab Seestemünde 6.00, 8.25, 11.35, 3.35, 6.15, 10.00.
Ab Nordenham 7.05, 9.00, 10.25, 1.35, 4.45, 8.10.
Wilhelmshaven, den 18. Okt. 1895.

Der Magistrat.

Detken.

Steckbrief.

Gegen die Dienstmagd **Johanne Wichmann** aus Toffens oder aus Mengershausen, Gem. Langwarden, ist Haftbefehl wegen Diebstahls erlassen. Ich beantrage Verhaftung und Nachricht.
Nr. 949/95.
Jever, 9. Dezember 1895.

Der Amtsanwalt.

Hoyer.

Aufenthaltsermittlung.

Um Mittheilung des Aufenthaltsortes des 1873 zu Ratibor geborenen Schriftsetzers **Johann Rudia**, zuletzt aufhaltend in Bant, der eines Diebstahlsverdachtens dringend verdächtig ist, wird ersucht.

Der pp. Rudia trägt schwarze Haare, schwarzen Schnurrbart, ist 1,73 m bis 1,75 m groß und war bekleidet mit einem braunen Jacket, brauner Hose, schwarzem feinen Filzbut.
Nr. 952/95.

Der Amtsanwalt.

Hoyer.

In Zwangsvollstreckungssachen verkaufe ich am
Donnerstag, den 12. Dez. 1895,
Nachm. 2 1/2 Uhr,
im Pfandlokale, Neuestr. 2:

- 1 Sopha, 1 Nähmaschine, 1 Kinderbettstelle, 1 Faß Del, 12 Pfund Schellack, 50 Pfd. Oker, 1 Hobelbank, neue Fenster, Thüren nebst den Beschlägen, sowie einen großen Kasten zugeschnittene und bearbeitete Bretter verschiedener Größe.

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Reverey.

Gerichtsvollzieher.

Im Auftrage verkaufe ich
Donnerstag, den 12. Dezbr.,
Nachm. 2 1/2 Uhr.

- 1 Glaschrank,
- 1 gr. Delbild,
- 1 Wirtschaftslampe

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Reverey.

Gerichtsvollzieher

Zu vermieten

ein gut möbirtes Zimmer, auf bald oder später zu beziehen.
Bismarckstraße 23, v. p. l., vis-à-vis dem Park.

Zu vermieten

ein freundlich möbirtes Zimmer.
Stevens, Roonstr. 75, I. l.

Ein möbirtes
Bohn- nebst Schlafzimmer
zum 1. Januar zu vermieten.
Bismarckstr. 28, am Park.

Zu vermieten

auf sofort ein großes, gut möbirtes Zimmer.
Bismarckstraße 51, II.

1500 Mark

werden auf sofort auf eine in der Nähe von Wilhelmshaven belegene Landstelle gegen durchaus sichere Hypothek anzuleihen gesucht.
Näheres durch
A. W. Gatz, Bismarckstr. 14.

Zu vermieten

zum 1. Febr. eine Oberwohnung.
Neue Wilhelmshavenstr. 48.

Zu vermieten

eine Oberwohnung zum 1. Febr.
Karl Schmidt, Lönneich 13.

Zu vermieten

ein möbirtes Zimmer.
R. Schneider, Marktstr. 28, I. Tr.

In der Nähe des Theaters wird ab 22. Dezember ein
möbirtes Zimmer
mit ganzer Pension gesucht, möglichst ruhig gelegen. Adressen unt. E. E. 2 an die Exped. d. Bl.

Zu vermieten

zwei möbirtes Zimmer zum 15. Dezember.
Roonstraße 105.

Zu vermieten

eine gut möbirtes Stube u. Schlafstube, Aussicht nach dem Park.
Gaas, Bismarckstr. 25 (Blumenladen).

Zu vermieten

versetzungs halber sofort die von Herrn Max-Baumstr. Bockacker bisher benutzte Wohnung, Wallstr. 9, II.
Schönhoff, Wallstr. 8.

Eine flotte Bäckerei

mit guter Hauskundschaft in krankheits halber auf sofort zu vermieten.
Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Billig zu verkaufen

ein gut erhaltener Kinderwagen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Billig zu verkaufen

eine neue Violine für Knaben.
Roonstraße 88, part.

Gesucht

ein ungenirtes möbl. Zimmer.
Offerten sub **L. T. 20** bitte einzuwenden an die Exped. d. Bl.

Gesucht

auf sofort ein Dienstmädchen an Stelle eines erkrankten, welches auch etwas Handarbeit machen kann.
Wilhelmstraße 2.

Zugelassen

ein Schaf, welches der Eigentümer innerhalb drei Wochen gegen Erstattung der Unkosten abholen wolle.
S. Müller, Eberleige.

25 Marktstr. Aug. Fimmen, Marktstr. 25.

Special-Geschäft I. Ranges

in Butter, Käse, Eier und geräucherter Fleischwaaren.

Zum Festbedarf:

ff. Molkerei- u. Tafel-Butter, Speisefschmalz, sämtliche Käsesorten, sowie geräucherte Fleischwaaren, als:
Schinken, Cervelatwurst, Plockwurst und andere Wurstsorten zc. zc.

Reinen hiesigen Honig.

Ferner empfehle:

ff. Molkerei-Süßrahm-Margarine, besonders schön zum Backen, sowie reines Nierenfett zum Kochen und Braten.
Allen Hausfrauen sehr zu empfehlen:

Sämmtliche Wurstsorten, sowie Käse in hübschen Verpackungen als passendes Weihnachts-Geschenk.

Reelle Bedienung!

Aufträge frei ins Haus!

Schneeglöckchen!

Maiglöckchen!

Tabak- und Cigarren-Fabrik

von

M. Niemeyer, Bremen.

En gros und detail-Geschäft,

Zentrale in Wilhelmshaven, Roonstraße 92,

empfehle zu
Weihnachts-Geschenken in Präsent-Verpackungen

zu 25, 50 und 100 Stück von 1.00 Mk. an

gute und preiswerthe Cigarren eigener Fabrik, sowie Import von echten Savanna- u. S. Felix-Brasill-Cigarren, egypt., türk., russisch, etc. Cigaretten, Tabaken, Gentlemen-Twist pp.
Lieferungen für Schiffsausrüstungen u. Messen zollfrei bei seemäßiger Verpackung unter Garantie.
Verandt auch an Private.

Lager in Meerschampfeisen und Spigen, Cigarren-Taschen, Schag- u. Bruchdre-Pfeifen zc. — Auswahl in Cigarren-Spigen.

Vertreter: **A. Kleistendorf,** Roonstr. 92.

Admiral-Cigarren

Bock-Cigarren

Burg Hohenzollern.

Achtung!

Sonnabend Nachmittag 4 Uhr.
Grosse Extra-Wohlthätigkeits-Vorstellung

zu Gunsten der Weihnachtsbescherung armer Kinder. Jeder Besucher ist berechtigt 1 Kind frei einzuführen.
Eintritt für Erwachsene 50 Pfg., Kinder 30 Pfg.

1 Kind frei.

Tanzschüler-Kränzchen

am Sonnabend, d. 14. Dezember, Abends 8 Uhr, im Saale der Wittwe Janßen, Neuestr. 2.
Ältere Schüler und Schülerinnen werden freundlichst eingeladen.
Frieda Turrey, Tanzlehrerin.

30 St. Kanarienhähne

(gute Säuger), sowie ein französisches Billard zu verkaufen.
Günther, Altestr. 9.

Abhanden gekommen

ein grün angefarbener Handwagen. Wiederbringer erhält Belohnung.
A. Reith, Bismarckstr. 9.

Gesucht

auf sofort oder zum 1. Januar für ein krankgewordenes Mädchen ein anderes, welches in alles häuslichen Arbeiten erfahren ist.
Sayenga, Altestr. 2.

Gesucht

gegen sichere 1. Hypothek ein Kapital von 14 000 Mark zum 1. April oder Mai 1896, von einem prompten Zinszahler. Offerten unter E. B. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zu vermieten

zwei möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren auf sofort oder später.
Roonstr. 101a, a. d. Mittelstr.

Billig! Billig!

Zu verkaufen 250 schöne

Weihnachtsbäume,

1 bis 10 Mark, mit starken Zweigen.
Schwepp, Dienstmann, Böfsestraße 14.

Donnerstag, den 12. d. Mts.:

Grosses Schlachtfest.

Empfehle von 7 Uhr ab frische Wurst und Sauerkraut.
Es ladet ergebenst ein

A. Scholz, Heppens.

Man verlange Thee

„Black Eye“,

aromatisch und kräftig, neuer Ernte. Zu haben in 3 Sorten à 2.—, 2.50 u. 3.— pr. Pfd. In Orig.-Packeten von 1/8 Pfd. an.

Albert Buchholz-Cognac

Garantirte Weindestillate. Versandt 1893: Eine Million 867114 Liter.

Eigener Weinbau des Hauses. Originalfüllungen der Kellereien in den Marken:

Welss Etikette * * * Cabnet. Cmt. die 1/2 Fl. zu M. 2, 2.50, 3, 4, 5, 6, 1/2 „ „ 1.20, 1.45, 1.70, 2.20, 2.70, 3.20. Niederlage bei **P. F. A. Schumacher,** Roonstr.

Gesucht

auf gleich oder bis zum 20. d. Mts. ein kleiner

Kellner

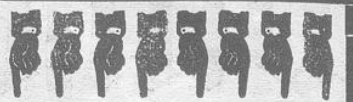
für meine Münchener Bierstube.
Günther, Altestr. 9.

Gesucht

auf sofort ein tüchtiges Mädchen für ein erkranktes.
Frau **Lutter,** Bismarckstr. 55.

Gesucht

auf sofort ein erster Bäcker-geselle.
S. Bohemann, Schulstr. 3.



Zum

Total-Ausverkauf:

Ein Posten

Oberhemden

bedeutend unter Preis.

C. Raabe,

Gäterstraße.

Morgen Donnerstag:

Krische Blut-

und Semmel-Leberwurst

mit Sauerkraut.

Buschmanns Restaurant.



Zum

Total-Ausverkauf:

Ein Posten

Taschentücher

bedeutend unter Preis.

C. Raabe,

Gäterstraße.

Rechtliche

Rauchservice

Aschebecher

Tabakkasten

Schreibzeuge

Uhrhalter

Garderobehalter

Wandmappen

Handtuchhalter

Pfeifenhalter

Paneelbretter

Cigarrenschränke

Photogr.-Rahmen

Photogr.-Album

Photogr.-Ständer

Schreibmappen

Büstenkartentaschen

Tornister

Büchertaschen

Hosenträger

Portemonnaies

Geldbeutel

Cigarrentaschen

Taschenmesser

Shagdosen

Priemdosen

Schnupftabakdosen

Streichholzdosen

in größter Auswahl zu niedrigen

Preisen.

Arnold Busse,

Bismarckstr. 18.
am neuen Marktplatz.

Zu Weihnachts-Geschenken
 empfehle
Uhren, Gold-, Silber-
 und
Alfenidewaaren
 zu äußerst billigen Preisen.
A. Kuhlmann.

Schnapp! Schnapp!
 Wer sich ein anreißendes, stürmische Heiterkeit hervor-rufendes Gesellschaftsspiel für Jung und Alt erwerben will, verschaffe sich das Schnappspiel. — Dieses Spiel enthält viele farbige Bilder und kostet in einem hübschen Etui nur 0,60 M. Bestens empfohlen von
Gebrüder Ladewigs.

Der alljährliche große Weihnachts-Ausverkauf
 findet, da meine Geschäftsräume einen Ausverkauf nicht zulassen,
im zweiten Laden des Herrn Bamberger
 in Neuheppens am Markt, von **Freitag** an statt und dauert nur wenige Tage.
 Zum Verkauf gelangen sämtliche von mir geführten Artikel in
Porzellan, Glas und Steingut, Majolika, Terracotta u. Lampen, Bronze, Leder und sonstigen Luxusachen,
 als:
 Eßservice, Waschs-service, Caffeeservice, Blumentöpfe, Liqueurservice, Bierservice sämtliche Küchengeräthe, Vorrathstonnen, Salz- und Mehlfässer, Blumenvasen in allen Sorten, Wafarthbouquets und Porzellanrosen, Stammseidel und Krüge, eine Menge Bier- und Weingläser, Schreibzeuge, Photographierahmen, Rauchservice, Album, Schreibmappen, Portemonnaies, Cigarren- und Briestaschen, Schmuck- und Nähkästchen, Wandteller, Spiegel, Uhrhalter und eine Menge hier nicht genannter Sachen zu jedem nur annehmbaren Preise.
Johannes Müller
 Roonstraße,
 Marktplatz Neuheppens.

29. Börsenstraße 29.
 Empfehle eine schöne Auswahl getragene und neue Herren-Kleidungsstücke, sowie Schuhzeug, neue Knaben-Anzüge, gut erhaltene Damen-Garderoben, alte und neue Herren- und Damen-Taschenuhren in Gold u. Silber, Regulateure, Holz- und Handkoffer, Hemden, Strümpfe. Alles wird billig verkauft, da der Winter kommt.
Carl Foerster.

Echtblauen krimpfreien Hemdenflanell
 von 1 1/4 bis 2 1/4 M. pr. Dtz., fertige Hemden 4 1/4 M. bei
H. Hespen, Neuende.

Die so sehr nachgefragte
Ammerl.
Hoch-Mettwarst
 traf ein.
Jul. Jacobs.

Marbots-Walnüsse
Lambertus-Hafelnüsse
Traubenrosinen
Krachmandeln
Datteln
Feigen
 in feinsten Qualität
 empfiehlt
G. Lutter.

Waarenhaus B. H. Bührmann.
Ländelschürzen,
 Stk. von 25 Pf. an,
schwarze seidene Schürzen,
 schwarze wollene Schürzen,
Küchenschürzen u.
 sehr preiswerth.

Beste Panzer-Geldschranke
 von 125 - 300 M. auf Lager bei
H. Hespen, Neuende.

Waarenhaus B. H. Bührmann.
Baumwoll- u. Halbwooll.
Normal-Hemden
 in vorzüglichen Qualitäten.
 Stück 90 Pf. M. 1.00, 1.25, 1.75, 2.75 - 3.50,
 extra schwere reinwollene Qualitäten
 M. 4.00 bis M. 6.50.
 Meine Normal-Unterzeuge sind aus bestem Material hergestellt.

Weihnachtsbäume,
 worunter Edel- und Balsamtannen, in allen Größen, biete zur gefl. Auswahl an. Wie voraussichtlich sind schön garnirte Bäume sehr sparfam und empfiehlt es sich, die Auswahl rechtzeitig zu machen. Die Bäume werden gezeichnet, bis zur Abholung referirt. Desgl. kleine zierlich gewachsene Tannenbäume in Töpfen.
G. Stephan,
 Gärtnereien:
 Ostfriesenstraße 28 u. 69, am Park.

Vortrag.
 Thema:
Wann wird eine Heerde und ein Hirte werden?
Donnerstag, den 12. Dezbr., Abends 8 1/4 Uhr, Börsenstraße 40,
 1 Treppe hoch. Zutritt frei.
C. Amend.

Zum Weihnachtsfeste
 bringe meine
Bäckerei- und Conditorei-Waaren
 in empfehlende Erinnerung.
 Bestellungen auf Torten, Kapstuchen, Klaben u. nehme gerne entgegen. Ferner
täglich frische Gese.
 Hochachtungsvoll
W. Wollermann,
 Banterstraße 1.

Cigarren! Cigarren!
 Empfehle in gut abgelagerter Waare mein großes Cigarren-Lager zu
Weihnachtseinkäufen
 bestens. Packungen von 25, 50 und 100 Stück in verschiedenen Preislagen von 2 M. 40 pro Hundert an.
Arnold Busse
 am neuen Marktplatz
Bismarckstraße 18.

Consum-Marken werden in Zahlung genommen.
 Zum bevorstehenden

Weihnachtsfeste
 empfehlen wir unser großes Lager in
Schuhwaaren
 aller Art,
 für Herren, Damen und Kinder
 in nur guter Ausführung zu billigsten Preisen.
Streng reelle Bedienung.
Anfertigung nach Maß.
Reparaturen schnell, gut und billig.
Vederauschnitt und Verkauf sämtlicher Schuhmacherbedarfs-Artikel.
 Nicht Passendes wird nach dem Feste bereitwilligst umgetauscht.

Trost & Wehlau
 Schuhmacher,
Neue Wilhelmshavenerstr. 32,
 dem Banter Rathhaus schräg gegenüber.
 Consum-Marken werden in Zahlung genommen.

Jeder Schuh und Stiefel trägt den Preis unter der Sohle.

Jeder Schuh und Stiefel trägt den Preis unter der Sohle.

Burg Hohenzollern.

1895 Weihnachts-Bazar 1895.

(Schluß unwiderruflich Sonntag, den 15. Dezember).

Heute bis Sonntag, den 15. d. Mts.:
Täglich große internationale

Specialitäten-Vorstellungen

der neu engagierten Künstler.
Diesenprogramm!

Anfang des Concerts 7 Uhr, der Vorstellung 8 Uhr.

Donnerstag, den 12. d. Mts.:

Zweiter Elite-Damen-Familien-Abend.

(Vor 10 Uhr darf nicht geraucht werden).

Schiffbauer-Gesangverein.

Am Sonnabend, den 14. ds. Mts.,

Tanzkränzchen

im Saale des Herrn Lippert (Tonhalle).
Eintrittspreis für Nichttänzer 0,30 Mt., für Tänzer 0,75 Mt.,
Damen frei.

Anfang 8 1/2 Uhr Abends.

Der Vorstand.

Schützenhof.

Freundliche Erinnerung

zu der heute Abend, den 12. d. Mts.,
stattfindenden

Kohl-Parthie



Hochachtungsvoll

F. Tenckhoff.

Pfeifen! Pfeifen!

Bedeutendstes Lager in Wilhelmshaven.

Durch Eintreffen der neuesten Muster wurde das Lager wieder voll-
ständig completirt und empfehle zu

Weihnachtsgeschenken

sehr passend:

Pfeifen in Weichsel, Horn, Ebenholz, Ahorn u. in lang,
halblang und kurz mit Horn- u. Porzellanabguß, Shag-
u. Bryere-Pfeifen, türkische Pfeifen, Anrauchpfeifen,
Meerscham-Pfeifen u. Cigarrenspitzen, Pfeifenrohre,
Pfeifenköpfe, sowie sämtliche Ersatztheile zur Pfeife.

Arnold Busse,

am neuen Marktplatz,

Bismarckstraße 18.

Möbel-Magazin von C. Heilemann.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste halte
mein großes Lager fertiger Möbel, von den
feinsten bis zu den billigsten, als sehr passende
Geschenke bestens empfohlen.

Matrassen in allen Preislagen. Be-
stellungen auf selbstgefertigte Matrassen nehme
zu jeder Zeit entgegen.

C. Heilemann, Nordstr. 10

Damen-Orchester Wiener Schwalben.

Direction: van Richter, Wien.

Heute und folgende Tage:

KONZERT

mit speziellen Einlagen.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Entree frei.

Nach dem Konzert:

Oeffentl. Tanzkränzchen.

Um zahlreichen Besuch bittet

F. Schladitz,

„Rheinischer Hof“.

Dem Artikel Ball- und Gesellschafts-Stoffe

in Wolle und Seide

habe ich erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt und ist es daher für
jede Interessentin interessant und lohnend, meine wirklich groß-
artige Auswahl in neuen und neuesten Ball- und Seiden-
stoffen in Augenschein zu nehmen.

Ballstoffe:

Letzte Neuheiten.
Mohairstoffe mit unvergäng-
lichem Seidenglanz.

Popeline-Jacquards mit
brillanten Seideneffekten Meter
1,80—2,50 Mt.

Voibes mit Seidenstreifen
Meter 1,80 Mt.

Ballfarbene Crepons
Meter 1,40—1,80 Mt.

Reinwollene Crepes Mtr.
80 Pf. bis 1 Mt.

Jede obiger Qualitäten ist in
allen neuen Farben vorrätzig.

Grösste Auswahl

in gestickten Batiststoffen und ge-
stickten Batiststoffen, unverwü-
stlich in der Wäsche.

Seidenstoffe:

Farbige Merveillen in
reiner Seide Meter 2,80, 3,50,
4,00 Mt.

Farbige Armures, vor-
nehm, halbmatte Gewebe,
Meter 3,50 Mt.

Schwarze Costumeseiden
in reinseid. unbeschwerten Quali-
täten Meter 1,50—5,50 Mt.

Ballfarbene Bengalines
mit brillanten Effekten Meter
2,60—3,00 Mt.

Neuheit! Backfisch-Seide

für Ballkleider, in reiner Seide,
vorzüglich im Tragen, Meter
1,50 Mt.

Jede farbige Qualität habe ich
in mindestens 10—20 Farben
am Lager.

Ball-Blousen in herrlichen Facons und Farben.

Herm. Meinen

Roonstrasse 93.

Roonstrasse 93.

Die Exportbier-Brauerei

Thier & Co., Dortmund,

zweitälteste der Dortmunder Groß-Brauereien,

empfeilt ihr garantirt reines, sehr beliebtes helles und dunkles Bräu.
Die Firma besitzt Brunnen von vorzüglichem Wasser und braut nur
feinste Qualitäts-Biere von anerkannt außerordentlicher Bekömmlichkeit.

Niederlage u. Special-Ausschank

nur beim Vertreter:

Robert Wolf, Königsstraße 53.

Photographie.

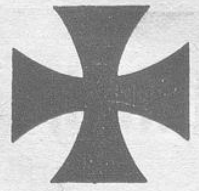
Meiner werthen Kundschaft die Mittheilung, daß es mir
gelungen ist, eine tüchtige erste Kraft in sämtlichen photogr.
Arbeiten zu gewinnen, sodas nur vorzügliche, der Neuzeit ent-
sprechende Bilder liefere.

Hochachtungsvoll

H. BUSSE, fotogr. Atelier,

am neuen Marktplatz,

Bismarckstraße 18.



Krieger-
und
Kampfgenos-
senschaft
Berein
Heppens.

Versammlung

am 14. Dezbr. 1895, Abends 8 Uhr,
im Vereinslokal.

Tagesordnung:

- 1) Hebung der Beiträge.
- 2) Aufnahme neuer Mitglieder.
- 3) Besprechung über Geburtstagsfeier
S. M. des Kaisers.
- 4) Verschiedenes.

Bitte wegen wichtiger Angelegenheit
zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Von seiten eines Kameraden wird
am Sonnabend, den 14. Dezbr., auf
der betr. Versammlung eine silberne
Taschenuhr auf amerikanische Weise
verauktionirt werden, welches zum
Besten der Kinder zur Weihnachts-
bescherung dienen soll.



Die Pferdeversicherung

von Wilhelmshaven u. Umgegend

läßt am

Sonnabend, den 14. d. Mts.,

Morgens 10 Uhr,

in Oldenwiel's Gasthof zu Neuheppens
ein

Pferd

öffentlich meistbietend gegen Baar-
zahlung verkaufen, wozu Kaufsiehaber
eingeladen werden.

Der Vorstand

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Kinders- Taschentücher,

bunt und weiß mit bunter
Kante,
à Dtd. 60 Pfg.

weiße Taschentücher,

50 x 50 cm groß,
per Dtd. 2.00, 2.80,
3.60, 5.00, 6.00, 7.20.

Schöne rothe Butter

Pfund 90 Pfg.,

Dampfmehl

Pfd. 10 Pf., 32 Pfd. 3 Mt.,

weißen Candis

Pfund 35 Pf.

empfeilt

D. Fimmen

Schaar.

Christbaumconfect

in bekannter Güte versende
die Kiste ca. 440 Stück für 3 Mt.
die Kiste ca. 220 groß für 3 Mt.
per Nachnahme.

Dazu gratis 20 Goldsterne

und 10 Neujahrskarten.

Wiederverkäufern sehr empfohlen.

A. Sommerfeld, Berlin,
Betanienufer 10.

Amerik.

Pökelfleisch,

à Pfd. 45 Pfg., empfiehlt

Jul. Jacobs.

Unserer heutigen Stadtauflage
liegt ein Prospect der Firma Wulf
& Francke hier bei.

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. k. d. Behörden, sowie für die Gemeinden Sant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; spätere werden vorher erbeten.

No. 291 2. Blatt. Donnerstag, den 12. Dezember 1895. 21. Jahrgang.

Zur Erinnerung an 1870/71.

Versailles, den 12. Dezember.

Der Königin Augusta in Berlin.

Nach den viertägigen Gefechten um Beauchamp herum, die uns so oft siegreich für uns endigten, wenn auch bei der Uebermacht des Feindes kein bedeutendes Terrain gewonnen wurde, ist der Feind heute unerwartet gegen Blois und Tours abgezogen, während die unsrigen Verluste, die er erlitten, während die unsrigen gering waren. Sehr viel Ueberläufer melden sich dort, und ebenso bei Rouen. Die Mobilgardes warfen vielfach Waffen und Ausrüstungsgegenstände fort und gehen nach Hause, aber es bleiben immer noch genug übrig. Heute völliges Thauwetter. Wilhelm.

Versailles, den 12. Dezember.

Vor unserm in Beauchamp stehenden Corps ist der Feind am 11. zurückgegangen. Unsere Truppen verfolgen ihn. Die Beschießung von Montmédy hat am 12. begonnen. Vor La Fère erschienen heute feindliche Abtheilungen. v. Podbielski.

Straßburg, den 12. Dezember.

Pfalzburg heute auf Gnade und Ungnade übergeben, wird morgen früh 10 Uhr besetzt. v. Hartmann.

Nicolaus Erichsen's Töchter.

Roman von B. Kiedel-Ahrens.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Den Vorschlag hatte Tante Jutta innerlich erhofft, und mit freudiger Bereitwilligkeit ging sie darauf ein; hierauf wurde denn alles bis aufs Kleinste verabredet — natürlich würde man von Haraldsholm aus alles Erforderliche zu dem kleinen Mahle besorgen, und einer großen Sorge ledig, entfernte sich Tante Jutta, nicht ohne die vierte Tasse von Frau Bergs berühmtem Kaffee getrunken zu haben.

„Habe ich's recht gemacht mit der Einladung, Waldemar?“

„Gewiß, Mutter.“

„Du wirst doch wohl Waldemann bitten müssen, Dich an dem Tage zu vertreten,“ bemerkte sie nach längerer Pause, geräuschvoll die Tassen zusammenräumend.

„Nein; warum das?“

„So wolltest Du wirklich — selbst?“ Frau Berg hielt mit ihrer Beschäftigung inne und sah ihren Sohn erschrocken an.

„Eieber Junge, muthest Du Dir nicht zu viel zu?“

„Ich hoffe nicht. Leonore Erichsen soll nicht denken, daß ich zu schwach sei für das, was meines Amtes ist.“

„Wenn das ist, hätte ich sie lieber nicht auch noch einladen sollen,“ entgegnete Frau Berg, sich die Augen wischend.

„Es ist gut so, Mutter; auf etwas mehr oder weniger kommt es nicht mehr an.“ Damit verließ er die alte Frau und ging nach seinem Zimmer. Sie fuhr mechanisch in ihrer Arbeit fort — sie ängstigte sich und litt um ihn; in seinem ersten Antlitze lag solch ein starrer, todter Zug. Und nun wollte er das Paar gar selbst trauen — so unerbittlich hart sein gegen sich selbst! Doch so war sein Vater, ihr Seliger auch gewesen — der Waldemar artete nach ihm.

Am nächsten Sonntag sah Rahel in der Kirche, um das Aufgebot Leonorens mit dem Baron Eugen Kurt von Ravens auf Ravensburg zu hören; sie zitterte für Waldemar Berg und wagte nicht, zu ihm empor zu blicken, als der bedeutungsvolle Augenblick nahte. Aber die Stimme des blaffen Geistlichen auf der Kanzel bebte nicht, die beiden Namen klangen vernehmbar von seinen Lippen, ja, es war Rahel gewesen, als hätte er das Gebet für die neu zu Verbindenden inniger noch gesprochen, als sonst.

Ein Tag zu Ende des Mai; in kristallener Tiefe wühlte sich der blaue Himmel über der sonnenbeglänzten Erde. Zubernd steigt die Lerche in die Luft — Frühlings, der segenspendende, waltet in der armen Gaike.

Vor Westlunds Kirche versammelt sich allmählich die Bewohnererschaft des Dorfes, es giebt was Neues zu sehen heute; um drei Uhr soll, nachdem es zuvor auf dem Standesamt beim Gemeindevorstand gewesen, ein vornehmes Paar getraut werden, Leonore Erichsen von Haraldsholm und der Herr Baron aus dem Schlosse. „Die Arme“, flüstert man sich zu — „der Vater will nichts mehr von ihr wissen; was er wohl gegen den adligen Offizier haben mag? Wollte der Alte noch höher hinaus mit seiner bildschönen Tochter? Das lag doch nicht in seiner schlichten Art.“

Um dieselbe Zeit steht Leonore in weißseidenem Brautkleid, das Geschenk Eugens und in Berlin angefertigt, in ihrem Zimmer, Fräulein Jutta und Rahel um sie beschäftigt; alles bereit, bis auf den Wyrthentrang. Als Rahel dann mit ihren leichten, geschickten Händen auch diesen und den langherabwallenden weißen Schleier auf dem goldblonden Haar befestigt hat, steht Leonore angstvoll bittend auf die alte Dame, deren Augen von heimlichem Weinen roth umrandet sind.

„Tante Jutta — ob der Vater mich nicht noch einmal ansehen will — als Braut? Zum letztenmal?“ flüsterte sie jaghaft.

Die Angeredete sieht Rahel an. „Was meinst Du, Kind?“

„Rahel! Ich kann nicht so fortgehen, so ganz ohne Abschied von ihm!“ ringt es sich angstvoll aus ihrer Brust. „Mir bricht das Herz.“

„Ich gehe, Leonore“, erwiderte Rahel entschlossen, „erwartet mich hier zurück.“ Sie weiß, daß der Gang ein vergeblicher ist, doch um der Schwester willen soll er gethan werden.

„Vater, in einer Viertelstunde wird Leonore uns verlassen. Sie sieht so rührend aus in ihrem Brautschmuck, so wunderbar schön, und sie ist so unglücklich. Willst Du ihr nicht Adieu sagen? Bitte, thue das Eine, Legte.“

Doch solche Schwäche würde Nicolaus Erichsen sich der abgefallenen Tochter gegenüber nicht verzeihen haben.

„Nein, Rahel; sage Deiner Schwester, daß ich sie grüßen ließe — sie möge Gott vor Augen und im Herzen behalten, sie solle wachen und beten, um nicht in Ansehung zu fallen. Und nun laß mich allein.“

Leonore hob fassungslos die gerungenen Hände. „Er läßt mich grüßen, das ist Alles! Nur dieses arme Wort hat er für mich.“

„D, Rahel, Rahel, suche Du, wenn ich gegangen bin, ihm das verlorene Kind mit Deiner Liebe zu ersetzen, und meine nicht um mich, es ist ja nur seine große Liebe, die ihn so unmeniglich hart sein läßt gegen mich.“

Bald danach hält ein Wagen vor Haraldsholm, Eugen von Ravens in voller Uniform, die Orden auf der Brust, steigt aus, um seine Braut zu holen; ein Ausruf des Entzückens entfährt ihm beim Anblick der Geliebten, deren blasse Wangen bei seinem Erscheinen eine sanfte Röthe übergoß.

„Wie schön Du bist, wie eine Feentönigin!“ flüsterte er leidenschaftlich, ihre Hand in einem Kusse gegen seine Lippen pressend.

Nun ist die Trennungsstunde da, sie wirft einen letzten bangen Blick auf die Umgebung und Gegenstände, die stummen Zeugen einer ernsten, aber glücklichen Kindheit.

Als Leonore und Eugen in den ersten Wagen steigen, der zweite soll Tante Jutta und Rahel aufnehmen — die Trauzeugen Dr. Schramm und dessen Sohn, sowie der Eugen befreundete Baron von Hülhne, versammeln sich im Pfarrhaus — irren ihre Augen unsicher nach dem Fenster des Vaters hinüber; ob er nicht dort erscheint, sie nur noch einmal zu sehen? Nein; hinter den dunklen Vorhängen wird nichts von der Gestalt des einsamen Mannes sichtbar. — Die Wagen setzen sich in Bewegung.

Leonore aber ist's als müsse sie ihn anhalten, ein schneidendes Weh zerreiht ihre Brust, wird sie die Heimath je wiedersehen, oder nie, nie — ist das traute alte Haus hinter den schlanken Pappeln ihr auf ewig verloren?

Da legt Eugen den Arm um ihre Gestalt und zieht sie sanft an sich.

„Tröste Dich, mein süßes Kind, ich ersetze Dir Alles, was Du hier aufgibst; es ist doch im Grunde so wenig.“

Es ist wenig — aber auch wiederum für sie so unendlich viel! Eugens Bemerkung hat ihr weh gethan, obgleich er von seinem Standpunkt aus nicht Unrecht hat, und von überwallender Empfindung ergriffen, schmiegt sie sich, selig unter Thränen lächelnd an die Brust des Mannes, in dessen Händen ihre Zukunft ruhte. —

In der Sakristei der Kirche zu Westlund kniete unterdessen ein junger Geistlicher im Ornat; das Haupt ruht schwer auf seinen Armen und es scheint, als wäre alles Leben aus der regungslosen Gestalt gewichen.

Jetzt läuft durch die Menge draußen ein lebhafteres Gemurmel — die Wagen kommen — der erste hält. Welch ein schönes Brautpaar! Die ältesten Leute erinnern sich nicht, jemals so etwas gesehen zu haben; er so ritterlich vornehm, so stolz und selbstbewußt — sie schüchtern, tief bewegt, das Haupt gesenkt. „Die Glücklichen! Schön, reich, jung, gesund — wenn's der liebe Herrgott mit denen nicht gut gemeint hat, was soll da unsern sagen?“

Der die Feier einleitende Gesang der Chorknaben ist verhallt, Waldemar Berg schreitet festen Schrittes dem Altar zu; das Brautpaar steht auf, um an den Stufen niederzuknien — hinter ihnen ordnen sich die Zeugen.

Seine Mutter und Rahel zittern wieder für ihn — er hat sich übermenschliches zugetraut, er wird es nicht vollbringen können! Und fast scheint es als sollten sie Recht behalten.

Durch die hohen, bunten Fenster dringt gedämpft das Sonnenlicht und verbreitet in der Kirche Rembrandts magisches Halbdunkel; als Waldemar Berg die Seitenstufen zum Altar betritt, fällt sein Blick auf die todblaue Braut, die dort kniet im goldfunkelnden Licht, das tiefe, weiche Schatten in den Faltenwurf der weißen Seide wirft — hingegossen in all dem keuschen Zauber ihrer reinen Jungfräulichkeit und Schönheit. Vor seinen Augen wird es dunkel, — der Boden unter seinen Füßen scheint zu wanken, und wie um einen Halt zu suchen, streckt er die Rechte aus; einige der Anwesenden haben sein jähes Erblassen gesehen und fürchten, es sei ein plötzliches Unwohlsein; aber da hat er sich auch schon ermannt und beginnt die Rede, fließend, klangvoll und ergreifend. Als er Leonore den Ring an den Finger steckt, glauben seine Mutter und Rahel das Zittern seiner Hände zu bemerken und noch einmal kam ein Anfall von Schwäche — die Gegenstände in dem goldflimmernden Nebel da vor ihm werden dunkler und dunkler — kalter Schweiß bedeckt die Stirn — der Ring fiel zu Boden.

Der letzte Segen ist gesprochen, die Trauung beendete — das junge Paar wird von den Glückwünschenden umringt.

Auch Waldemar Berg beglückwünscht zu Hause, wo im besten Zimmer die kleine Tafel gedeckt steht, die Neuvermählten — er sitzt sogar mit am Tische; doch als der Wagen vorfährt und die beiden verschwunden sind, da zuckt etwas wie die Erlebung aus einem erstarrten Bann in seinen Zügen. Eine Stunde später ist alles vorüber, das Pfarrhaus leer, über Dorf und Kirche schwebt die alte friedensvolle Ruhe; Waldemar Berg ist weit hinaus zu einem kranken Bauern nach Wöbhdal gegangen. Frau Berg aber dachte voll Trauer und Stolz: „Es ist doch ein ganzer Mann, mein Waldemar, und wer weiß, ob Leonore nicht viel glücklicher mit ihm geworden wäre, als mit dem vornehmen Herrn.“ —

Goldregen, Schneeball und die spärlichen Syringen im Garten von Haraldsholm waren verblichet und die ersten Rosen sandten schon ihren Duft in Leonorens Zimmer, wo Rahel eine Woche nach der Trauung saß und schrieb.

Es hatte den ganzen Nachmittag geregnet, ein warmer, fruchtbarer Regen, der die Felche öffnete und färbte; auf Haraldsholm war man bereits zur Ruhe gegangen — nur Rahel arbeitete noch; jetzt schloß sie endlich die Bücher, um draußen nachzugehen, was die Pflanzen während des Regens vor sich gebracht.

Als sie dann, über ein Nelkenbeet gebeugt, neugierig forschte, wurde plötzlich in der abendlichen Stille das dumpfe Geräusch eines aus weiter Entfernung im Galopp daherkommenden Pferdes vernehmbar.

Rahel wartete; vielleicht war es Jemand, der den Vater zu einem Sterbenden holen wollte, wie es von Seiten der alten Bekannten noch hier und dort geschah. Der nächtliche Reiter kam näher, jedoch nicht nahe genug, um von ihr erkannt zu werden — er ritt seltsamerweise in beträchtlichem Bogen um das Haus herum — langsam.

Als Rahel dann bemüht war, in dem Nebellicht der Mondstichel die Gestalt des Reitenden zu erkennen, da trat es vor ihre Augen wie eine Vision; sie erkannte in ihm deutlich Albrecht v. Ravens. Wenige Minuten darauf waren Roß und Reiter nach der Ravensburg verschwunden.

Rahel rieb ihre Augen, sie mußte bestimmt, sich nicht getäuscht zu haben; und doch war es undenkbar. Noch wenige Tage vor der Hochzeit hatte Eugen einen Brief von Albrecht erhalten, worin er meldete, daß Juliens verschlimmter Zustand ihre Theilnahme an der Feier unmöglich machte, und was hätte er unter den Verhältnissen hier zu suchen gehabt? Rahel stand vor einem Räthsel und ging gedankenvoll ins Haus.

Raum war sie jedoch gegangen, da tauchte aus dem Mondnebel zum zweiten Mal die Gestalt des Mannes zu Pferde auf und ritt im Halbkreis um das Haus; einmal hielt er sogar den Rappen an und blickte minutenlang nach dem Gebäude hinter den Pappeln hinüber. Dort regte sich nichts mehr. — Bald darnach lag die Gaike einsam wie zuvor.

9.

Ein grün verhangenes, dämmeriges Gemach im ersten Stockwerk eines palastartigen Gebäudes der Volkstraße; auf ihrem Bette hingestreckt liegt Julie v. Ravens; in der ganzen Wohnung herrscht jene Ruhe, welche die Gegenwart einer Todtkranken mit sich zu bringen pflegt.

Die Augen starr zur Decke empor gerichtet, erstehen vor ihrem fieberhaft erregten Geiste unausgesetzt die wirrsten Bilder; wüste, häßliche Ausstritte der ersten Jugend, wo sie schon als fünfzehnjährige Statistin den brutalen Angriffen gewissenloser Herren bis zum lichten Morgen, Gespräche, an die sie jetzt kaum ohne Grauen zu denken vermag. — Und das Glend zu Hause. Der trunkstüchtige Vater, der sich aus dem totalen Schiffsbruch des Schmierlebens in den zweifelhaften Hasen eines Theaterlehrers gerettet, die Mutter Souffleuse, Armuth — Unordnung, Schmutz — ewiger Zanf. Julie schauerte.

„Gott, hat das Leben mich betrogen. Erst glaubte ich, die Quintessenz alles Glückes sei der lärmende Raum auf den Brettern, welche die Welt bedeuten, und als ich allmählich den ganzen erbärmlichen Tand und Glitter satt hatte, da hoffte ich es in der Wirklichkeit der Ehe mit einem reichen Manne zu finden. Nichts habe ich gefunden; wie auf der Bühne spielte ich auch hier eine Rolle, eine verfehlte, falsche noch dazu. Geduldet, mit scheelen Augen angesehen, trank ich all jene Bitterkeit in mich hinein, die derjenige erduldet, der sich in einen ihm nicht gebührenden Kreis gedrängt. Ah — sterben! Nutzlos — unberauert — unvermischt, wie ich gelebt.“

„Albrecht!“

Der Geruchene erschien.

„Setze Dich einen Augenblick zu mir, es geht zu Ende; ich fühle, wie der Tod von den Füßen herauf durch meine Glieder kriecht. Albrecht, der Tod, mit dem ich so heiß gerungen, der mich nicht holen sollte — hat alle Schrecken für mich verloren, er bringt Erlebung — ich verliere nichts. Müde vom Leben, will ich schlafen — schlafen.“

„Du hättest glücklicher leben können, Julie.“

„Du hast Recht, das hätte ich! Ha! Das ist eben der größte Hohn des erbarmungslosen Schicksals, daß es uns Erkenntniß schenkt in der Stunde, da wir sterben müssen, noch auf dem Sarge schlägt es uns ein Schnippenchen. Traurige Komödie, dieses ganze Leben, wozu nur all der Aufwand an Hoffnungen und Idealen, um ein Nichts, ein Nichts! Was ist es anders, als ein überflüssiges Glend, wo der Eine immer den Andern vernichten und

den Rang ablaufen möchte! Großer Gott, wie einem das erbärmlich vorkommt, wenn die Majestät des Todes naht."

"Sprich nicht zu viel, der Arzt empfahl Dir Ruhe."
"Nah, laß nur die überflüssige Ermahnung, Albrecht, Du bist ja doch froh, daß ich sterbe. Still," fuhr sie mit einer abwehrenden Handbewegung fort, als er Einwand erheben wollte, "ich nehme es Dir durchaus nicht übel — spielen wir nur jetzt keine Komödie mehr, die Wahrheit ist herbe — doch sie bringt etwas Erquickendes, wie Erholung. Ich bin scheußlich gegen Dich gewesen, das Leben hat mich durch und durch verdorben, ich verdaue Deines und das meine. Für Dich aber ist es nicht zu spät, mit neunundzwanzig Jahr kann der Mann noch einmal von vorn beginnen."

"Beruhige Dich, Julie, was geschehen ist, soll vergeben und vergessen sein."

"Ich danke Dir — Du bist ein guter Mensch und warst es stets; — ich habe Dich zu sehr geliebt. Ach, daß ich eine Minute der Erkenntnis des Todes in mein Leben hätte legen können — wieviel besser würde Alles gewesen sein. Zu spät. Albrecht! Wenn es Dir möglich ist, küsse mich noch ein einziges Mal, es ist das letzte, was ich mit hinüber nehmen möchte in das geheimnißvolle Dunkel des Jenseits."

Der Sterbenden Blicke hatten sich verändert, die Spuren der Verwüstung, welche Krankheit und Leidenschaften hineingegraben, begannen sich zu glätten, um dem Frieden der entschwebenden Seele zu weichen.

Ergriffen beugte Albrecht sich nieder und küßte sanft die mühsamer atmenden Lippen; ein seliges Lächeln dankte ihm, daß noch auf ihrem Antlitz ruhte, als Julie von Ravens einige Stunden darauf sanft entschlafen war.

Nach dem Begräbniß verließ der junge Wittwer sofort die öde gewordene Wohnung in der Vohstraße, um von nun an seinen ständigen Aufenthalt in der Ravensburg am nordischen Meer zu nehmen.

Berlin, den 15. Juli 1892.

Meine Nabel!

Unsere kurzen Grüße aus Florenz, Rom, Neapel und Venedig werden in Deine Hände gelangt sein, und erst heute, volle sechs Wochen nach unserm Hochzeitstage, komme ich dazu, Dich ihrer Kürze wegen um Verzeihung zu bitten; die Entschädigung wird nach und nach in Gestalt endloser Episteln folgen, deren Stoff in meiner Briefmappe aufgespeichert liegt. Ich habe während all der Zeit, die an mir vorübergezogen wie ein märchenhafter Traum, fast nur gesehen, genossen, Freude geathmet und all' das Herrliche, Großartige wohlverwahrt in die Tiefen meiner Seele gepackt, wo es nun als wohl-erworbener Reichtum ruht, den ich nach und nach mit Dir theilen werde.

Das Leben ist köstlich, Nabel; wie kann ein Menschenkind nur so glücklich sein — was habe ich gethan, das zu verdienen? Schau um Dich, was mein zärtlicher Herr Gemahl mir heute Morgen wieder für eine unergleichliche Ueberraschung bereite — drei Roben von Herzog — passend für eine wunderthätige Fee in ihrem Zauberschloß. Höre und staune mit mir: ein Sammetkleid, violett — mort — nuance, mit Atropa geschmückt, ein moosgrünes Atlastostium — Perlenstickerei und Federn, eines aus wasserblauer Seide mit Seerose, ist das nicht einfach wunderbar?

Unsere Wohnung, eine zweite Etage in der Wilhelmstraße, ist entzückend, jedes der zahlreichen Zimmer ein Kunstwerk und stillvoll eingerichtet; o — Eugen hat Geschmack und er verhätschelt mich, wie alle Welt es thut! Die Frauen der Kameraden reizen sich um mich! Nabel, ich sage Dir, Vaters Ansicht von der Welt hier draußen ist doch nicht ganz die richtige; und einen Reichtum der herrlichsten Zerstreungen giebt es, daß man gar nicht zu sich selbst kommen kann; aber das ist auch ganz gut — denn gerathe ich erst einmal ins Grübeln, da eilen meine Gedanken zu Euch und ich bin ernst.

Und ich will doch lachen, Nabel, und mich freuen. O, das volle reiche Leben umsprudelt mich wie köstlicher Champagner, tief tauchte ich den Becher in seine goldenen Fluthen und trinke, trinke bis zum Rausche! Blumenbebrängt, stolz und hoffnungsvoll gleitet mein Lebensschiff auf den sanften blauen Fluthen dahin, ich bin glücklich, und ich will es sein.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Dezember. Der Kaiser hatte anlässlich des 80. Geburtstages Ad. Menzels durch den Chef des Geh. Civilkabinetts v. Lucanus seine Glückwünsche und die Beförderung zum Wirklichen Geh. Rath mit dem Prädicat Excellenz gesandt. Um 11 Uhr trat der Jubilar in der Akademie ein. Auf der Treppe hatten der Senat, die Mitglieder der Akademie und Studenten der Hochschulen für Kunst und Musik in vollem Bisth Aufstellung genommen. Am Eingang zum Ursaal sowie im Saale selbst waren auf Befehl des Kaisers Doppelposten und Ehrenwache vom 1. Garde-Regiment z. F. in der Uniform der Friedericianischen Garde aufgestellt. Beim Eintritt des Jubilars, welcher eine sehr große Frische und Mäßigkeit zeigte, präsentirte die Wache nach altem Reglement. Der Flügeladjutant und Kommandeur des 1. Garde-Regiments z. F. Oberst von Kessel, begrüßte Excellenz Menzel im Namen Seiner Majestät. Der Meister war über diese Aufmerksamkeit tief gerührt. Als er sich dann in den Nebensaal begab, begrüßte ihn ein a capella-Gesang der königlichen Hochschule für Musik. Nach Beendigung desselben übergab der Chef der Schatullen-Verwaltung Geh. Reg.-Rath Miesner eine Büste des Kaisers von Schott in Bronze, in Lebensgröße modellirt. Es wurde dann mit einer Ansprache des Prof. Ende das von Prof. Konec gemalte Porträt Menzels, welches herrlich mit Blumen geschmückt war, mit der Bestimmung übergeben, daß es zum Andenken an die heutige Feier für immer in dem Sitzungssaal der Akademie verbleiben sollte. Dann wurde Menzel in das kleine, völig mit seinen Werken geschmückte Zimmer geführt, welches zugleich mit Möbeln aus der Zeit Friedrichs des Großen aus dem königlichen Schlosse ausgestattet war. Hier begrüßte ihn Namens der Regierung der Kultusminister Dr. Boffe, welcher in Menzel das Vorbild einer ausgereiften künstlerischen Persönlichkeit erblickte. Er überreichte ihm eine Radirung des Prof. Eilers, Friedrich den Großen auf dem Lande darstellend. Der Präsident der Akademie, Prof. Ende las nun die von der königlichen Akademie gewidmete Adresse vor und überreichte gleichzeitig die von Begas modellirte Menzelmedaille. Die Professoren v. Werner und Joachim brachten hierauf ihre Glückwünsche in Namen der Akademischen Hochschulen für die bildenden Künste und die Musik. Im Namen der deutschen Kunstgenossenschaft gratulirte der Hauptvorstand Stiele-München unter Ueberreichung einer kunstvoll gearbeiteten Adresse, ihm folgte der Rector der Technischen Hochschule, Professor Müller-Breslau. Der Generaldirektor der königlichen Museen Geh. Ober-Reg.-Rath Dr. Schöne war der nächste Gratulant. Seitens der russischen Botschaft wurde dem Jubilar eine Adresse überreicht, die ihn zum Ehrenmitglied der Kaiserl.

Akademie der Künste in Petersburg ernannte. Auch der Düsseldorf-Künstlerverein verlieh Menzel die Ehrenmitgliedschaft, während der Düsseldorf-Malasten ein Bild überreichte. Der Verein der Berliner Künstlerinnen, sowie Frau Professor Wichmann aus Weimar waren die nächsten Gratulanten. Aus Schlesien hatten sich das schlesische Kunstinstitut, sowie der Oberbürgermeister von Breslau, der Vaterstadt des großen Meisters, zur Beglückwünschung eingefunden. Die „Societa Italiana di Berlino“ übergab eine italienische Adresse, die Menzel gleichfalls zum Ehrenmitglied ernannte. Es folgten dann der Vorstand des Akademischen Instituts für Kirchenmusik, Professor Radecke; der Verein Berliner Künstler mit Professor Köbner an der Spitze und die Beamten der Akademie. Der Verein der „Berliner Presse“ war durch Sudermann vertreten, welcher in seiner Rede ausführte, daß er sich gewissermaßen auch als Schüler Menzels fühle. Auch der Petersburger aquarellistische Verein war erschienen, um dem gefeierten Meister die Ehrenmitgliedschaft zu verkünden. Von Pest kam der Vorstand des ungarischen Kunstvereins, für Stuttgart künstlerische Kreise gratulirte Professor Jäger. Dem Vorstand des Photographischen Vereins, Professor Frobel, erwiderte Excellenz Menzel in längerer Rede, in welcher er den Zusammenhang der Malerei und Photographie nachwies. In Vertretung Seiner königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Leopold war der Hofmarschall von Niddisch-Roseneck erschienen; ihm folgte der Oberbürgermeister von Berlin, Jelle, welcher Menzel die Ehrenbürgerschaft verkündete. Im Namen der Gemeindevertretung sprach Stadtverordnetenvorsitzer Vangerhans seine Glückwünsche aus. Da Excellenz Menzel während der ganzen Zeit gestanden und jedem Einzelnen der Gratulanten freundlich gedankt und sich mit ihnen unterhalten hatte, so machte er auf Wunsch des Professors Ende eine kleine Pause, während welcher er seine Gäste an einem kalten Büffet bewirtheten ließ. Nach der Frühstückspause wurde eine photographische Aufnahme von Menzel inmitten der „Friedericianischen Riesengarde“ gemacht. Dann erschienen noch der Geheimrath Professor Curtius und Reinhold Vagas zur persönlichen Gratulation. Es schlossen sich daran die Vertreter der Studirenden der obengenannten Hochschulen an; den Schluß der Gratulanten bot der Vorstand des Breslauer Kunstvereins, dem sich noch einige persönliche Bekannte des Jubilars angeschlossen. Um 1 Uhr schloß die erhebende Feier, ohne daß man dem greisen Meister eine Ermüdung anmerkte.

Berlin, 9. Dezbr. Der „Reichsanz.“ meldet nunmehr amtlich, daß der Staatsminister und Minister des Innern von Köller seinem Ansuchen gemäß von seinem Amt unter Belassung des Titels und Ranges eines Staatsministers, sowie unter Verleihung des Rothen Adlerordens erster Klasse mit Eichenlaub und der königlichen Krone entbunden, und der Regierungspräsident Freiherr von der Recke von der Hofst. in Düsseldorf zum Staatsminister und Minister des Innern ernannt ist. Ferner schreibt der „Reichsanz.“ im nichtamtlichen Theile: Indem verschiedene Blätter die Demission des Ministers v. Köller auf eine Meinungsverschiedenheit desselben mit dem Kriegsminister zurückführen, find wir zu der Erklärung ermächtigt, daß die an sich belanglose Thatsache einer Meinungsverschiedenheit zwischen beiden Herren die Ursache des Rücktritts des Herrn v. Köller nicht ist. Letztere liegt auf einem anderen Gebiet. Deshalb ist auch die von einigen Zeitungen verbreitete Nachricht, der Kriegsminister habe sich mit einer Beschwerdeschrift über den Minister des Innern an den Kaiser gewandt, eine leere Erfindung.

Auf Veranlassung des Staatssekretärs des Reichs-Postamts ist den drei noch am Leben befindlichen Feldpost-Unterbeamten, welche im Kriege von 1870/71 feindliche Ueberfälle auf die Feldpost mit blanker Waffe zurückgewiesen haben, zur Erinnerung an ihr wackeres Benehmen bei der 25. Wiederkehr der Gedenktag-e je ein Bildniß Kaiser Wilhelms I. mit entsprechender Inschrift überreicht und außerdem ein namhaftes Geldegeschenk aus der Kaiser-Wilhelm-Stiftung für die Angehörigen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung zuwendet worden.

Königsberg, 9. Dez. Der Grenadier Bengar, welcher am 2. November als Wachtposten einen Mann tödtete und einen zweiten anschoß, hat das Allgemeine Ehrenzeichen erhalten und ist zum Sekreten befördert worden.

Schwerin, 9. Dez. Nach einer Meldung aus Cannes hütet der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin seit dem 2. Dezember das Bett. Am Freitag war das Befinden etwas besser. Zur Mitbehandlung der asthmatischen Beschwerden des Großherzogs wurde der Spezialarzt Dr. Brillgemann, Direktor der Kuranstalt Inselbad-Paderborn, nach Cannes berufen.

Ausland.

Mailand, 9. Dez. Der „Secolo“ meldet aus Konstantinopel, daß auf Befehl des Sultans drei hohe Palastbeamte ins Meer geworfen seien, weil sie ein Attentat gegen den Sultan geplant hätten, und zwar sollte der Letztere durch Gift ums Leben gebracht werden.

London, 9. Dez. Das „Neutersche Bureau“ erfährt, die Behauptung, daß englische Matrosen in Konstantinopel zum Schutze der englischen Botschaft gelandet seien, könne nicht für ernsthaft angesehen werden. Wenn englische Matrosen gelandet worden seien, so wäre dies zu einem ganz anderen Zwecke, der absolut nicht mit der politischen Lage zusammenhänge, geschehen.

Lokales.

Wilhelmshaven, 11. Dezbr. Aus Christiania wird vom Sonnabend geschrieben: Nachdem hier bekannt geworden, daß das deutsche Uebungs-schwader in dieser Woche auf unserem Revier vor Anker gehen und einige Tage hier verweilen würde, bildete sich sogleich ein aus den angesehensten Bürgern bestehendes Comité, um Veranstaltungen zum feierlichen Empfange des Schwaders zu treffen. Nachdem am Donnerstag der Aviso „Jagd“ hier eingetroffen, um Ankerplätze auszuwählen und Vooten an Bord zu nehmen, ging das schwedische Kanonenboot „Svenskfund“ von hier nach Winga ab, um die dort und im Risfjord vor Anker liegenden deutschen Kriegsschiffe zu begrüßen. Gestern Vormittag kam dann der Aviso „Pfeil“ nach hier und berichtete, daß der aufgekommene starke Sturm die Weiterfahrt des Schwaders nicht habe rathlich erscheinen lassen, und dürfte dessen Eintreffen erst heute zu erwarten sein. Alle Schiffe des Schwaders, sowie das genannte schwedische Kanonenboot mußten in der vorletzten Nacht Reserveranker auslegen und Dampf aufhalten, und es kam gestern Morgen in Frage, daß, wenn der Sturm nicht abflau, das Schwader wieder in See gehen müsse. Der gestern wieder zum Schwader abgegangene „Pfeil“ traf heute früh hier wieder ein und brachte eine große Anzahl deutscher Marine-Offiziere mit, wovon der überwiegende Theil civilgekleidet war; alle brachten aber die nöthigen Requisitionen mit, um der Einladung des hiesigen Comitées zu einer Ballschlichteit im Hotel Haglund beizuhohnen zu können. Später traf auch der Aviso „Jagd“ hier ein, an dessen Bord sich der Schwaderchef, Vice-Admiral Koefler befand, der mit seinem Stabe sogleich an Land ging, um dem Landes-hauptmann und Kommandanten einen offiziellen Besuch abzustatten, muß jedes

Der Aviso „Pfeil“ hatte beim Festmachen vor dem Backhaufe das Mißgeschick, daß er die Verankerung der Boje losriß und auf die nächste Boje trieb, in welche sich die Schraubenblätter festhaken; der Unfall verlief jedoch ohne weitere Folgen. (Post.)

Aus der Umgegend und der Provinz.

Norden, 10. Dez. Die Zahl der am 2. Dezember 1895 in der Stadt Norden ortsanwesenden Bevölkerung ist vorläufig zu 6799 gegen 6759 im Dezember 1890 ermittelt.

Emden, 9. Dez. Bei dem Gewitter in der Nacht vom Freitag auf Sonnabend fuhr der Blitz in den Maschinenraum des Leuchtfeuerwerkes Campen, ohne jedoch Schaden anzurichten; der Maschinenwärter B. filrzte zu Boden, kam indessen mit einem bloßen Schrecken davon.

Emden, 9. Dez. Der hiesige Vootschoner „Emden“ welcher während des letzten Sturmes sich in See befand, kam gestern die Ems binnen; hatte Schoonerbaum gebrochen und eins seiner Boote zertrümmert. Sonst Alles wohl an Bord.

Vermischtes.

* Stockholm, 6. Dez. Der Brand in Mariestad entfiand nach den letzten Nachrichten Nachts 3 Uhr in einer Bäckerei; gegen Mittag wurde der Brand localisirt. Der Schaden wird auf 1 Million Kronen geschätzt, 600 Personen sind obdachlos. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen, nur einige Personen wurden leicht verletzt.

Briefkasten.

W. S. 15. Aug. 1769, 2 Monate nach Unterwerfung der Insel Corfica unter die französische Herrschaft.

Eingesandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Ein Gespenst verliert desto mehr von seinem erschreckenden Aussehen, je tapferer man ihm zu Leibe geht und je gründlicher man es untersucht. Gespenstfurcht aber zu zerstreuen und die Wahrheit ans Licht zu ziehen, ist eine gute That. Solchen Zweck verfolgten offenbar die Ausführungen des Herrn N. N. in Nr. 281 d. Bl. Im Anschluß und in Uebereinstimmung mit diesen möge folgende Erwiderung auf den Artikel in Nr. 285 hier Platz finden. Der besorgte Vater spricht in seinem letzten Artikel wiederum an einer Stelle von 5 bis 6 Stunden aufeinanderfolgenden Unterrichts, obgleich Herr N. N. schon erklärt hat, daß man nicht beabsichtige, 6 Unterrichtsstunden hinter einander zu legen. So weit mir bekannt, würde die Behörde dies auch gar nicht gestatten. An anderer Stelle wendet sich der Vater nochmals gegen die „5 Stunden geistiger Anstrengung“, auf welche die 6 festgesetzten Unterrichtsstunden in Folge der Pausen u. s. w. zusammenschrumpfen. Er sagt, daß diese 5 Stunden für den zarten Kinderorganismus zu viel seien und daß diese seine Behauptung noch keine Widerlegung gefunden habe. Herr N. N. hatte aber von 6 Unterrichtsstunden an einem Tage gesprochen. 5 hinter einander liegende Stunden würden den Pausen u. s. w. etwa auf 4 1/4 Stunden wahrer Unterrichtszeit vermindern. Seine Behauptung wird daher bedeutungslos. Soll dieselbe aber auch auf die 4 1/4 stündige geistige Anstrengung ausgedehnt werden, so ist zu entgegnen: die Behauptung ist widerlegt und zwar auf die beste Weise, welche in solchen Fragen möglich ist: — durch den Versuch. Der Versuch ist mit dem neuen System an einer ganzen Reihe von Lehranstalten gemacht und zwar mit Erfolg gemacht, ohne erkennbare Schädigung der Gesundheit der Kinder und zur wachsenden Zufriedenheit der Eltern, sonst würde man längst zum alten System zurückgekehrt sein. Man möge doch nicht immer diese Thatsache geistlich ignoriren! (Vergl. auch den Artikel des Berliner Prof. Gulenburg über Schulüberbildung und der Medic. Wochen-schrift, welcher vor einiger Zeit in diesem Blatte im Auszug abgedruckt war und in welchem der Verf. von dem allgemein verurtheilten Nachmittagsunterricht spricht.) Von Gründen für das neue System sollen hier einige angeführt werden. Den Kindern wird an den meisten Schultagen der doppelte Schulweg erspart, der gerade am hiesigen Orte für manche sehr beträchtlich ist (bis 1 1/2 Kilometer), und es wird die entsprechende Zeit zur Erholung erübrigt. Man wird einwenden, daß gerade dieser unerlässliche Gang zur Schule der Gesundheit zuträglich ist. Ob dies zutrifft, wenn das Kind bei Sturm und Regen oder bei sehr starkem Ostwind oder durch thauenden Schnee wandern muß, ist doch sehr zweifelhaft. Aber auch an schönen Tagen wird Geist und Körper viel mehr erfrischt werden, wenn das Kind nach eigenem Gefallen sich tummeln oder mit den Eltern gemeinsam spazieren gehen kann, als wenn es mit Büchern gepackt und bedrückt von der Sorge, zu spät zu kommen und sich Strafen zuzuziehen, zur Schule haftet. Wichtig ferner ist, daß die wissenschaftliche Unterrichtsstunde kurz nach eingenommenem Mittagsmahl beseitigt wird. Gerade die Stunde von 2 bis 3 Uhr nach bisherigem System ist wenig fruchtbar, viel weniger als eine stündige Morgenstunde. Plenus venter! Im Sommer wird die Schlaflosigkeit noch vermehrt, weil die größte Tageswärme um 2 Uhr herrscht. Gerade dies kann gegen die Ausführungen des Vaters über den Unterricht in den heißen Sommermonaten geltend gemacht werden. Ist aber die Hitze zu groß, so wird freigegeben, nach bisherigem System die beiden Nachmittagsstunden, nach dem neuen die letzte Morgenstunde und event. eine Nachmittagsstunde. Beides kommt auf dasselbe hinaus und ist für die ganze Frage belanglos. Der wirklich einwandsfreie Vorwurf d. V. gegen den durchlaufenden Unterricht ist der, daß für Familien, welche Kinder in die höheren Schulen und in die Mittelschule oder Volksschule gleichzeitig schicken, die Hausordnung erheblich gestört wird. Dies ist ein bedauerlicher Umstand. Aber ist für die zahlreichen Beamten, welche erst um 2 1/2, oder 3 Uhr aus dem Dienste kommen, dieser Uebelstand nicht jetzt schon vorhanden? Den meisten von ihnen würde durch das neue System geholfen. Und nun kommt es auf die in dem ersten Artikel betonte Majorität oder Minorität an. Wenn auf der Werst die jetzige Arbeitszeit dauernd eingeführt wird, wird wohl dem Schreckgespenst der Eintritt in die höheren Schulen nicht verwehrt werden können. Vielleicht öffnen dann auch die Mittel- und Volksschulen dem gefürchteten Gaste die Thüren und es vollzieht sich mit der Zeit doch noch die Wandlung der besorgten Väter in unbeforgte. V.

Was freunt jede Dame auf dem Weihnachtstisch?

Ein Carton der von den bedeutendsten Professoren u. Aerzten so sehr empfohlen und für die Schönheits- und Gesundheitspflege der Haut unübertroffen und unerreichten Patent-Myrrholin-Seife. Allgemein anerkannt ist es heute, daß keine andere Toiletteseife solche Wirkung auf die Haut ausübt und diese hierdurch zart, jugendlich und geschmeidig macht, sowie Schrunben, Risse, Unreinheiten zc. beseitigt. Die Patent-Myrrholin-Seife ist in allen guten Parfümerie- und Droguen-Geschäften, sowie in den Apotheken zc. à 50 Pfg. erhältlich und jedes Stück die Patent-Nummer 63592 tragen.

Bekanntmachung.

Das Schiffermusterungsge-
schäft für das Jadegebiet (Wilhelmshaven) für 1895 wird am **Montag, den 16. Dezember d. J., von Vormittags 11 1/2 Uhr an, in Oldenburg im Gasthause zum grünen Hof, Alexanderstraße Nr. 1,** abgehalten werden.

Alle schiffahrttreibenden Militärpflichtigen der Land- wie der Seemännischen und halbeemännischen Bevölkerung des Geburtsjahres 1875, sowie diejenigen früherer Geburtsjahre, welche noch keine endgültige Entscheidung über ihre Militärverhältnisse erhalten haben oder nicht etwa eine öffentliche Navigationschule oder Schiffbauerschule besucht, haben sich zu dem vorbezeichneten Termine um **11 1/2 Uhr Vormittags** — mithin 1/4 Stunde vor Beginn des Geschäfts — einzufinden, auch ihre Seefahrtsbücher und Militärpapiere mit zur Stelle zu bringen.

Schließlich bemerke ich noch, daß in dem Schiffermusterungstermine Reklamationen wegen Zurückstellung bezw. Befreiung vom Dienste in der Kaiserlichen Marine wegen bürgerlicher Verhältnisse weder angebracht noch erörtert werden dürfen.

Wittmund, den 2. Dezember 1895.
Der königliche Landrath.
Alfen.

Sparkasse

der Stadt Wilhelmshaven.
Des Jahresabchlusses wegen wird die Sparkasse **vom 16. bis 31. Dez. d. J. geschlossen.**

Wilhelmshaven, den 30. Nov. 1895.
Das Curatorium.
Detken.

Fremdliche Wohnung
2 Wohn- und 4 Schlafzimmer, Küche mit Wasserleitung, zwei Keller etc., in der dritten Etage, auf sofort oder später miethfrei.

Rathsapothek.
Ein fein möblirtes **Bohn- nebst Schlafzimmer** zu vermieten.
Börnsenstraße 37, part.

Zu vermieten
zum 1. Februar die **erste Etage**, Roonstraße Nr. 7.

Zu vermieten
auf sofort ein gut möbl. **Zimmer** an einen oder zwei Herren.
Neue Wilhelmshavenerstr. 5, I.

Zu vermieten
eine schön möbl. **Stube mit Schlafzimmer** auf gleich oder später.
Müllerstr. 18, 2 Tr. I.

Zu vermieten
im Stadttheil Elsfleth eine **Unterwohnung** mit 4 Räumen z. 1. Febr. n. J. Näh. Gökerstr. 11, p.

Ein fein möblirtes **Bohn- und Schlafzimmer** auf sofort zu vermieten.
Göker- u. Victoriastr.-Ecke 84, p.

Zu verkaufen
preiswerthe **Turteltauben**.
Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Ein junger Schreiber,
20 Jahre alt, der 4 Jahre bei einer Kammereikasse und 11/2 Jahre in der Expedition eines Stadtmagistrats gearbeitet hat, sucht andere Stellung. Gute Zeugnisse sind aufzuweisen. Offerten werden an die Exped. d. Bl. unter **D. A.** erbeten.

Gesucht
zum 1. Januar event. früher ein gut möblirtes **Wohn- u. großes Schlafzimmer**. Off. abzugeben
Kaiserstraße 14, part.

Empfehle meine große &
Zengrolle
zur gef. Benutzung.
Wilh. Abrahams,
Grenzstr. 59.

Empfehle meine hier als gut bekannten edlen
Kanarien-Roller.
G. Probst, Mittelstr. 8.

Petroleum

barrelweise zu Bremer Tagespreisen empfiehlt

Wilh. Oltmanns.

Junge Mädchen,
welche das **Modellzeichnen und Schneidern** gründlich erlernen wollen, können sich melden bei

W. Grüniger, Damenkleidermacher,
Wallstraße Nr. 12.

Backt mit
Dr. Oetker's
Backpulver à 10 Pfg.
G. Lutter, Bismarckstrasse.

Christbaumconfect
Kistel ca. 440 kleine oder 220 große Stück
2,50 M. Nachnahme, bei 5 Kisteln franco.
Paul Benedix, Dresden N. 12.

Am baldige Bestellungen sehr schön
Christbäume
erzucht
Oskar Benken.
Roonstraße 16.

Weißes leinene gefäunte
Taschentücher
50 cm, Dual. 1300, Dgd. 3,00
50 cm, " 1335, " 3,50
50 cm, " 1400, " 4,25
50 cm, " 1450, " 5,00
50 cm, " 1500, " 6,00
50 cm, " 1550, " 7,00
50 cm, " 1650, " 8,50

Monogramstickereien
werden in kurzer Zeit sauber ausgeführt.
Wulf & Brandien.

Studienkasten, Tuschkasten, feine Malvorlagen und Colorirbücher,
größte Auswahl am Platz, bei
Carl Bamberger,
am neuen Marktplatz an der Bismarckstraße.

Beste Marke
Cognac
Scherer & Co., Langen,
in allen Preislagen, garantirt rein,
Flasche von Mk. 2,00 an, empfiehlt
H. Begemann,
Wilhelmshaven, Königstr.

Kinderwagen
bestes und billigstes Sagen
Wilhelmshavens bei
B. v. d. Ecken.

Habe bis weiter wöchentlich ein größeres Quantum bester frischer
Flomen
à Pfund 45 Pf. abzugeben.
Joh. Fedde Eylers,
Zwischenahn.



Echte Nürnberger Lebkuchen
aus der Fabrik von **F. AD. RICHTER & Cie.,** kaiserl. u. kgl. Hoflieferanten, NURNBERG.
sind unter dem Namen
ANKER-LEBKUCHEN
wegen ihrer vorzüglichen Qualität weltbekannt und in allen hiesigen besseren Geschäften zu haben. Prämiirt zuletzt 1894 mit der Goldenen Medaille: Juni in Nürnberg, September in Dresden.

Prämiirt mit höchsten Preisen.

Wilhelmshaven 1893
Norden 1894. Hannover 1895.

Das
photographische Atelier
von
Fr. Kloppmann

erlaubt sich, Ihre Aufmerksamkeit auf die aus meiner photogr. artistischen Anstalt hervorgegangenen
Vergrößerungen
ganz besonders hinzulenken.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
wolle man, um jedem Auftrag, speciell Vergrößerungen, in jeder Weise gerecht werden zu können, Bestellungen recht frühzeitig aufgeben.

Geöffnet jederzeit, auch an Sonn- u. Feiertagen den ganzen Tag.

Hochachtungsvoll
Fr. Kloppmann,
Oldenburgerstrasse 16.

Prämiirt goldene und silberne Medaillen. Gegründet 1857.

Schuster's Gebr. Java-Kaffee
von
M. SCHUSTER, BONN
Dampf-Kaffee-Brennerei.

Beste u. billigste Bezugsquelle.

à 75, 80, 85, 90 u. 100 Pfg. das 1/2 Pfd. empfohlen in stets frischer Röstung in Wilhelmshaven die Verkaufsstellen von:

A. Berndt, Marktstrasse.
Ferdinand Cordes, Roonstrasse, im „Rothen Schloss“ Bant, am Markt.
Joh. Freese, Roonstrasse 7.
Heinrich Gade, Gökerstrasse 14.
G. Grube, Wallstrasse 12.
Aug. Hinrichs, neue Wilhelmshavenerstr.
R. H. Janssen, Gökerstrasse.
H. Menken, Bismarckstrasse.
H. Sosath,
Heinr. Vosteen, Ulmenstrasse 21.

Extra große
Wall- u. Haselnüsse etc.
Das Beste, was hiervon existirt.
Ludwig Janssen.

ZUNTZ Chinesischer THEE
Neuester Sorte à M. 2,50, 3,00, 3,60, 4,00, 6,00 das Pfd. in vorzüglichsten Qualitäten zu haben in Wilhelmshaven bei
A. Zuntz sel. W. Königl. Hof. Bonn, Berlin, Hamburg
Ludw. Janssen

Schuhwaaren
in großer Auswahl
für Herren, Damen und Kinder
in Leder, Lasting, Segeltuch und Filz empfehle billigst.
Gummi-Schuhe (echt russische)
zu Original-Fabrikpreisen.
G. Borchers.

Kinderwagen, Reiseförbe, Waschkörbe, Korb-Beuhessel, verft. Holzstühle
in großen Massen vorrätzig bei
Kl. Telkamp
Bismarckstraße 59.

Tapeten und Borden
in den neuesten und schönsten Mustern für
Salons, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Schlafzimmern, Flure etc.
in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen.
Günstigste Bezugsquelle für Neubauten etc.
bei
Gebrüder Poppen
Gökerstraße Nr. 15.
Musterkarten überallhin franco.

Dortmunder Bier.
Special-Ausschank
bei
Rob. Wolt,
Königstraße.

Zur Markierung
von
Brandmalerei und Kerbschnitt
empfehlen
Cerontine
Krebs & Schnäkel,
neue Wilhelmshavenerstr. 67.

Die Nähmaschine der Stolz der Hausfrau!



Als passendes Weihnachtsgeschenk empfehle als besonders gut: **„Triplex“**

patentirte Dreifach-Nähmaschine, epochemachende Neuheit, näht Stepp-, Ketten- und Bier- oder Stichtich, ohne Apparate an- oder abzuschrauben, ohne besonderen Unterricht, „Vibrating shuttle“ und ferner die hier so schnell beliebt gewordene „Köhler“-Nähmaschine.

Meine gründlichen Kenntnisse als Fachmann mit großer, eigener Reparaturwerkstatt, bieten wohl die sicherste Gewähr, daß jeder Käufer einer Nähmaschine bei mir stets reell bedient wird. Großes Lager in Maschinenmodellen und allen anderen Erfaktheiten.

Hochachtungsvoll
C. Gleich, Mechaniker,
Garantie! Roonstraße 15. Theilzahlungen!

Hohenlohe'sches Hafermehl beste Kindernahrung,
Hohenlohe'sche Haferflocken,
Hohenlohe'sche Hafergrütze,
Haferbiscuits,
Suppeneinlagen,
Suppentafeln,
Erbswurt,
Dürrgemüse,
Julienne

werden wegen ihres Wohlgeschmacks und Nährwertes und leichten Bekömmlichkeit ärztlich empfohlen.
Man achte genau auf den Namen „Hohenlohe“, da minderwertige Fabrikate existieren.
Niederlagen durch Plakate kenntlich.

Achtung!

Die Wilhelmshavener Dampfwasch- und Plätt-Anstalt,

Margarethenstrasse Nr. 8-9,

wäscht, stärkt und trocknet innerhalb zwei Tagen größere Posten Wäsche, gleichviel welcher Art und Größe die einzelnen Stücke sind. Die Preise sind folgende:

bis 49 Stück à 7 Pfg.,
von 50-99 " " 6 "
" 100-199 " " 5 "
über 200 " " 4,5 "

100 Mark erhält derjenige, welcher mir nachweist, daß ich außer allerbesten Seife, Soda und Wasser noch irgend ein anderes Reinigungs- oder Bleichmaterial zu dieser Wäsche verwende.

W. Helmstedt.

BRILLIANT KAFFEE

ist eine Mischung der edelsten und feinsten Rohkaffees geröstet nach der eigenartigen Brennart der

Deutschen Kaffee-Import-Gesellschaft Köln a. Rh.
Niederlage zu den Preisen von 80, 85, 90 und 100 Pf. per 1/2 Pfd.-Packet
in allen massgebenden Detailgeschäften.

Vaterländischer Frauenverein. Bazar.

Wir beehren uns die ergebenste Mittheilung zu machen, dass unser diesjähriger Bazar in der Burg Hohenzollern am 17. d. Mts. stattfindet und bitten um gütige Unterstützung, deren wir in diesem Jahre besonders bedürftig sind. Die uns zugedachten Gaben werden von den unterzeichneten Vorstandsdamen bis zum 14. d. Mts., Abends, mit Dank in Empfang genommen.

Frau Vize-Admiral Valois.
Frau Oberbaurath Assmann. Frau Major v. Boetticher. Frau Hinrichs. Frau Pastor Jahns. Frau Bürgermeister Oetken. Frau Stabsingenieur Seydell. Frau Banquier Schiff. Frau Capitän zur See von Schuckmann l. Frau Capitän zur See von Wietersheim.

In den weitesten Kreisen sind die Flanellhemden der Firma **Oh, Wilhelmshaven, Marktstraße 29,** beliebt und begehrt. Dieselben haben sich außerordentlich gut bewährt, sind aus den edelsten Wollen hergestellt, bleiben vorzüglich in der Wäsche und sind unübertroffen in der Haltbarkeit. Preis 6 Mark. Nur eigene Herstellung. Der Flanell ist auch meterweise käuflich.

Weihnachtsausverkauf.

Habe, um mein großes Lager in Gold- und Silber-Herren- und Damen-Uhren, sowohl Repetir- und echten Glashütter Uhren, als auch den billigsten gold., silb. u. Double-Uhrketten, Colliers in den neuesten Mustern, Armbändern, Ringen, Brochen, Ohrringen, Regulatoren, Hängehren mit 1/2 und 1/4 Schlag, Musterverken, Nähmaschinen und noch vielen nicht genannten Sachen zu räumen, zu den niedrigsten Preisen gestellt.

Reparaturen an Uhren, Gold-, optischen Sachen werden schnell u. gut zu realen Preisen ausgeführt.

Hochachtungsvoll
Aug. Frisse Wwe.,
Roonstraße 80.

Krankenpflegeartikeln

Empfehle mein Lager in sämtlichen
als:
Augenklappen, Armbinden, Ballenringe, Beissringe, Binden, Bruchbänder, Brusthütchen, Bidets, Catheder, Clystirspritzen, Einnehmgeläser, Eisbeutel, Eiterbecken, Fingerlinge, Gesundheitsbinden, Holzwooll-Unterlagen, Inductions-Apparate, Inhalations-Apparate, Injectionsspritzen, Irrigatoren, Leibbinden, Luftkissen, Milchauffänger, Milchprüfer, Milchkochapparate, Mikroskope, Mooswooll-Unterlagen, Nabelbinden, Nasenspüler, Ohrspritzen, Periodenkissen, Plattfuss-Einlagen, Respiratoren, Rheumatismusswatte, Sauer, Schläuche aus Patentgummi, Stechbecken, Spritzen, ärztliche Thermometer, Trichter aus Glas, Urinflaschen, Verbandwatte, Verbandgaze, Zahnhalsbänder, Zahnbürsten, Zerstäuber und noch viele hier nicht benannte Artikel.

B. F. Kuhlmann,
Bismarckstrasse 17.

Schweizerhalle, Altestraße 9.

Jeden Abend:
Frei-Konzert.
Ausschank von Münchener u. St. Johanni-Bier.
Internationale Bedienung!
I. Günther.

Unentgeltlich
vers. Anweisung z. Rettung von Trunksucht, mit und ohne Vorwissen. **M. Falkenberg,**
Berlin, Steinarzstr. 29.

Kaiser-Panorama.

(Bückerstr. im Dräger'schen Industriegebäude, Eingang Peterstraße).
Diese Woche bis Mittwoch:
Sächsische Schweiz.
Von Donnerstag an:
Die Einweihungsfeierlichkeiten am Nord-Ostsee-Kanal.
Geöffnet von Nachmittags 2 bis Abends 10 Uhr.

Schach-Club.

Morgen Donnerstag:
Spiel-Abend
Gäste willkommen.

Kegelclub

Wilhelmshaven.
Heute Donnerstag, Abds. 8 1/2 Uhr, in D. Eilers Restaurant:
Regeln.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht der Präses.
Sämtliche Artikel zur Krankenpflege:
Binden, Verbandwatten, Gummivaaren, Irrigatore, Gumminterlagen
empfiehlt
Rich. Lehmann,
Drogenhandlung, Bismarckstraße.

Meine Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet.
Ich empfehle in reicher Auswahl fein mechanisch gearbeitete

Spielwaaren,
als:
Modelldampfmaschinen, einzelne Betriebsmodelle, Dampfschiffe, Laterna magica, Electromotore, Induktionsapparate, Funkeninduktoren, Accumulatoren, Glühlämpchen

und viele hier nicht genannte Sachen. Ferner führe ich ein großes Lager in Barometern, Thermometern, Hygrometern (Wetterhäuschen) etc

Gleichzeitig bringe meine mit den besten Werkzeugen eingerichtete

Werkstatt
in empfehlende Erinnerung. Prompte fachgemäße Bedienung.
Hochachtungsvoll
C. Gleich, Mechaniker,
Roonstraße 15.

Aechte Kronen-Seife

von **E. A. Schröder Sohn**
ist die beste Haushaltungsseife. Sie ist außerordentlich mild und sparsam, absolut rein und übertrifft alle anderen Seifen an Reinigungskraft, da sie Zusage enthält wie z. B. Salmiak, Terpentin etc., die, ohne die Wäsche im geringsten anzugreifen, enorm schmutz-lösend und reinigend sind. Zu haben in allen besseren Kolonialwaaren-Geschäften.

Gehilt

werden offene Beinschäden, Krampfadergeschwüre und Hautkrankheiten ohne zu Bett zu liegen von

J. G. Neeven,
in Heide i. Holst.
NB. In meinen auswärtigen Sprechstunden werden nur Kranke in Behandlung genommen, welche sich vorher schriftlich an mich gewandt haben. Prospekt auf Anfrage gratis. **P. O.**